

bfz informiert:

Fernlehrgänge

Bildung auf Distanz

Zeitliche und räumliche Flexibilität machen Fernlehrgänge zur idealen Lernmethode für die berufsbegleitende Weiterbildung.

Häufige Abwesenheit von zu Hause, unregelmäßige Arbeitszeiten – als Verkehrsflugzeugführer muss Florian Schuder seine Privatangelegenheiten besonders gut planen. Dessen ungeachtet liebt er seinen Beruf und möchte ihn nicht aufgeben. Trotzdem wollte er sich ein zweites berufliches Standbein zulegen und seine Aufstiegschancen verbessern. Eine Weiterbildung als Investition in die eigene Zukunft, ja – aber wie und wo? Schuder entschied sich für den 27-monatigen bfz-Fernlehrgang „Betriebswirt der Deutschen Wirtschaft“, den er im September 2006 erfolgreich abschloss.

Flexibel und komplex

Wechselnde Lernorte und -zeiten, wie sie Pilot Schuder einplanen musste, lassen sich nur im Rahmen des Fernlernens mit anspruchsvollen Lerninhalten vereinbaren. „Mit dem Versenden von Lehrbriefen ist es heute nicht mehr getan“, weiß Dieter Öttl, in der bfz-Zentrale zuständig für die Fernlehrgänge. Das Bearbeiten von Lehrbriefen ist zwar immer noch die Grundlage des Fernunterrichts, aber die Betreuung durch Tutoren, Präsenzphasen, sich regelmäßig treffende Lerngruppen und nicht zuletzt die Nutzung des Internets machen berufsbegleitendes Fern-

lernen zu einem komplexen, hoch interaktiven Qualifizierungsangebot.

Neue Lehrgänge

Eine ständig steigende Zahl von Weiterbildungswilligen nutzt rund ein Dutzend bfz-Fernlehrgänge. Etwa 14.000 Lehrbriefe hat das bfz 2006 ausgegeben. Neu im Programm sind eine dreistufige Ausbildung im Qualitätsmanagement, die Qualifizierung zum Fachwirt für Prävention und Gesundheitsförderung sowie zum Wirtschaftsfachwirt.



Fernlehrgangs-Absolvent Florian Schuder: Nebenberuflich durchgestartet

Unternehmen schätzen an den bfz-Fernlehrgängen vor allem die permanente Lernerfolgskontrolle durch Tutoren und die qualifizierten Abschlüsse. „Absolventen eines Fernlehrgangs können etwas und haben Engagement bewiesen“, so Öttl. „Das wissen auch die Personalchefs.“
(www.fernlernen.bfz.de)



Power für Gründerinnen

Unternehmerinnen braucht das Land! Gut, dass eine ständig wachsende Zahl von Frauen ihr berufliches Schicksal selbst in die Hand nimmt. Obwohl Existenzgründungen durch Frauen in den vergangenen zehn Jahren boomten, sind in Deutschland nur etwa 28 Prozent der selbständigen Unternehmer weiblich. Dabei stellen Frauen bereits rund 45 Prozent aller Erwerbstätigen.

Da Chancengleichheit der Geschlechter in der Unternehmenspolitik des bfz fest verankert ist, haben wir gern die Regionalvertretung Bayern der bundesweiten Gründerinnenagentur (bga) übernommen. Im Rahmen dieses Projekts bündeln wir über eine Internetplattform die Beratungs- und Schulungsangebote in Bayern und bieten Informationen für Frauen auf ihrem Weg in die unternehmerische Selbständigkeit. Damit wollen wir Bayerns Spitzenplatz bei der Selbständigenquote von Frauen ausbauen.

Ihr



*Herbert Loebe
Vorsitzender der Geschäftsführung
der Beruflichen Fortbildungszentren
der Bayerischen Wirtschaft (bfz)
gemeinnützige GmbH*

Qualifizierung für High-Tech

In Aschaffenburg bereitet das bfz gewerblich-technische Fachkräfte der Metallindustrie aus ganz Bayern auf die Arbeit mit neuesten Maschinen und Verfahren vor.

Längst haben High Tech und Digitalisierung auch in traditionelle Branchen Einzug gehalten. Eine der Parade-disziplinen der deutschen Industrie, der Werkzeugmaschinenbau, hat die Computertechnik voll in seine Produkte integriert. CNC (Computerized Numerical Control), die computerisierte numerische Steuerung, muss heute beherrschen, wer eine Werkzeugmaschine bedienen will.



Schulung im CNC-Kompetenzzentrum: Lerninhalte unter Realbedingungen anwenden

Die Ausrüstung aller neuen Werkzeugmaschinen mit einer CNC-Steuerung verlangt gewerblich-technischen Fachkräften zusätzliche Fertigkeiten und Kenntnisse ab. Das gilt auch für Arbeitnehmer in der Metallindustrie, die mit modernen Verbindungstech-

niken – Schweißen – zu tun haben. Neue Werkstoffe und Verfahren haben auch hier die erforderlichen Qualifikationen verändert und erweitert.

Individuelle Qualifizierungspläne

Das Kompetenzzentrum CNC und Schweißen, ein Spezialbereich im Trainings- und Schulungszentrum Metall des bfz Aschaffenburg, vermittelt das gefragte Know-how. Unternehmen, die im Verband der Bayerischen Metall- und Elektro-Industrie e. V. (VBM) und im Bayerischen Unternehmensverband Metall und Elektro e. V. (BayME) organisiert sind, sowie Zeitarbeitsfirmen entsenden Mitarbeiter in das modern ausgestattete Kompetenzzentrum. Insbesondere Mitarbeiter von „procedo“ (die für gewerbliche Zeitarbeit zuständige Marke der bfz-Tochter gps) werden in Aschaffenburg für spezielle Einsätze in der Metallindustrie fit gemacht. Auch Teilnehmer mit Bildungsgutschein können hier ihre Chancen auf dem ersten Arbeitsmarkt verbessern.

Individuelle Qualifizierungspläne sorgen dafür, dass die Teilnehmer die für den Arbeitseinsatz notwendige Schulung in möglichst kurzer Zeit durchlaufen. Dazu präzisiert das bfz mit dem beauftragenden Unternehmen das gewünschte Anforderungsprofil und stellt die Eignung des Teilnehmers fest. Eine permanente Kontrolle der Lernfortschritte sichert den Erfolg der Maßnahme.

Kommentar

Gleich hohe Qualität für alle

Walter Roman, Leiter Qualitätsmanagement, über die QM-Verbundzertifizierung

So unterschiedlich die Angebote der bfz-Tochterunternehmen und der bfz-Standorte auch sein mögen – es geht im Wesentlichen immer um Qualifizierung und Personaldienstleistungen für den ersten Arbeitsmarkt. Dieser gemeinsame Nenner lässt im gesamten bfz-Bereich gemeinsame Standards bei den Arbeitsprozessen zu.

Die hohen Ansprüche, die jeder Auftraggeber an das bfz und das bfz an sich selbst stellt, führten frühzeitig zur Einrichtung von Qualitätsmanagement-Systemen. Seitdem überprüften un-



abhängige Auditoren regelmäßig und bei jedem Unternehmen gesondert die Einhaltung der Qualitätsanforderungen. Dieser Aufwand hat sich seit Mitte 2006 deutlich reduziert: Elf Unternehmen unter dem Dach des bfz haben sich gemeinsam der Zertifizierung nach DIN ISO 9001:2000 unterzogen.

Die neue Qualitätsgemeinschaft bfz führte intern zu einer Straffung und Vereinheitlichung des QM-Systems, wobei genügend Freiräume für notwendige, aufgabenabhängige Anpassungen bleiben. Vor allem aber gewährleistet die Neuorientierung unseren Auftraggebern bfz-weit identische, gleichbleibend hohe Qualitätsstandards.

Gesundheit als Managementziel

Disability Manager sollen als „Lot-sen“ zwischen Unternehmen, Renten-trägern, Krankenversicherungen und der Agentur für Arbeit für gesundheitlich gefährdete und erkrankte Mitarbeiter tätig werden.

Auf den betriebswirtschaftlichen Aspekt reduziert, rechnet sich die Krankheitsprävention im Unternehmen. Zudem sind Arbeitgeber seit 2004 verpflichtet, für Mitarbeiter, die länger als sechs Wochen ununterbrochen oder wiederholt krank waren, eine systematische Wiedereingliederung anzubieten (Paragraph 84 II SGB IX).

Prävention, Rehabilitation und Reintegration sind Gegenstand eines betrieblichen Gesundheitsmanagements. Dieses ganzheitliche Konzept steht hinter einem neuen Ausbildungsangebot: Als einziger Anbieter in Bayern hat das bfz die international anerkannte Ausbildung zum „Certified Disability Manage-

ment Professional“ in sein Programm aufgenommen. Ab Februar 2007 können sich Interessierte in sechs Blöcken à vier Tagen ausbilden und zum zertifizierten Disability Manager prüfen lassen. Der erworbene Titel muss jährlich durch 20 Stunden anerkannte Weiterbildung rezertifiziert werden. Auskünfte: Florentina Haberl
Tel.: 089 767565-71
E-Mail: haberl.florentina@m.bfz.de

Servicebüro für Ausbildung

Hilfe für Unternehmer

Mit dem Angebot umfangreicher Dienstleistungen akquiriert das bfz Memmingen Ausbildungsplätze.

Das Servicebüro für Ausbildung des bfz Memmingen macht es Unternehmern in der Region leichter, Auszubildende einzustellen. Gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie der EU, kann das Servicebüro umfassende Unterstützung in Sachen Ausbildung anbieten.

Unternehmen, die noch nie oder seit mehr als drei Jahren nicht ausgebildet haben, nimmt das bfz die notwendigen Formalitäten ab und schlägt geeignete Bewerber vor. Sozialpädagogen betreuen bei Bedarf die Auszubildenden, um deren Zuverlässigkeit und Engagement zu stabilisieren.

Entlastung von Bürokratie und Bewerberauswahl sowie pragmatische Krisenintervention bewähren sich als Argumente, Jugendlichen eine Berufschance zu eröffnen.



Ausbildung: Zusätzliche Plätze anbieten

Medienpädagogik

Sprache erspielt

In der vergleichenden Auseinandersetzung mit deutschen und heimatischen Kulturstandards verbessern Personen mit Migrationshintergrund ihre Sprachbeherrschung.

Das bfz Schwandorf bietet seit März 2006 unter dem Titel „Passwort Deutsch“ in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen Migranten Kurse zur Vertiefung und Anwendung der deutschen Sprache an.

Die Teilnehmer im Arbeitslosengeld-II-Bezug kommen aus Russland, Kasachstan, Tschetschenien, Serbien,

Kosovo und Rumänien. Im Rahmen dieser Maßnahme entwickelte das bfz mit Medienpädagogen das Projekt „Alte Heimat – Neue Heimat“: In vier Gruppen trugen die Teilnehmer Andenken an die alte Heimat zusammen, dokumentierten mit Fotos typische Unterschiede zwischen Schwandorf und ihrem Herkunftsort, stellten vor der Videokamera z. B. deutsche und

russische Vorstellungsgespräche nach und bereiteten das gesamte Material für eine Präsentation mit dem PC vor Vertretern der Arbeitsgemeinschaft und des bfz auf. Margit Wrba, bfz Schwandorf: „Wir stellten fest, dass die Teilnehmer durch die Beschäftigung mit Kulturstandards viel offener wurden und Sprechblockaden überwinden konnten.“

Projekt-Teilnehmer: Alte Heimat mit der neuen verglichen



Globales Lernen

Selbst kleinere Unternehmen bekommen zu spüren, dass sie Teil einer weltweit verflochtenen Wirtschaft sind. In der Berufsbildung Jugendlicher war Globalisierung indes bislang kein Thema. Deshalb hat die Abteilung Internationaler Bereich des bfz das Modellprojekt „fairnetz Denken und Handeln“ gestartet. Es wird von der „Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH“ mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung gefördert.

Junge Menschen in der Ausbildung sollen Zusammenhänge unserer ökonomischen und ökologischen Verhältnisse mit jenen anderer Länder verstehen lernen und Schlüsselqualifikationen für die Mitgestaltung ihrer Umwelt entwickeln. Um globales Lernen in die Bildungspraxis zu integrieren, werden Mitarbeiter der bbw-Gruppe geschult. Die Maßnahme wurde von der UNESCO als offizielles Projekt der von den Vereinten



Nationen ausgerufenen Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet.

Facharbeiter mit Abschluss

Seit nunmehr 40 Jahren bietet die bbw gGmbH als Kooperationspartner von BayME (Bayerischer Unternehmensverband Metall und Elektro e. V.) sowie VBM (Verband der Bayerischen Metall- und Elektro-Industrie e. V.) bayernweit Auszubildenden in den Berufsfeldern Metall und Elektro Lehrgänge zur Vorbereitung auf

die theoretische Facharbeiterprüfung an. In acht Abendveranstaltungen oder an sechs Samstagvormittagen vermitteln erfahrene Referenten die aktuellen Fachinhalte, die auch in einer umfangreichen Arbeitsmappe zusammengefasst sind. Teilnehmer aus BayME- und VBM-Mitgliedsunternehmen zahlen ermäßigte Lehrgangsgebühren. Auskünfte: bbw Aus- und Fortbildung
Tel.: 0911 93197-0
E-Mail: pmaf@bbw.de

Neuer Produktmanager

Das bfz ist Träger von 22 staatlich anerkannten Fach- und Berufsfachschulen für technische und sozialpflegerische Berufe sowie Berufe des Gesundheitswesens an 14 Standorten in Bayern. Das Produktmanagement für dieses Geschäftsfeld übernimmt Dr. Richard Nawrat als Nachfolger von Volker Dirscherl. Dr. Nawrat ist weiterhin Leiter der Berufsfachschule für Altenpflege und Altenpflegehilfe in Forchheim.

Impressum

Herausgeber:

Berufliche Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft (bfz) gemeinnützige GmbH
Infanteriestraße 8, 80797 München
Tel.: 089 44108200, Fax: 089 44108-399
E-Mail: info@zentrale.bfz.de
Internet: www.bfz.de

Verantwortlich:

Herbert Loebe, Dorothee Meiser

Redaktion und Gestaltung:

Derschka Wirtschaftspublizistik
78343 Gaienhofen

Fotos: bfz-Fotoarchiv

Herstellung und Vertrieb:

Berufliche Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft (bfz) gemeinnützige GmbH

Menschen und Müll

Um nachhaltige Entwicklung im Sinne der Agenda 21 geht es beim Partnerschaftsprojekt des bfz mit dem brasilianischen Verband der beratenden Ingenieure und Architekten (SINAENCO-PE). Ein Thema ist dabei die Abfallproblematik in Nordostbrasilien. Diverse Studienreisen für brasilianische Ingenieure nach Bayern sowie Kurse im Bereich Abfallmanagement wurden organisiert.

Die vom bfz, Internationaler Bereich, zusammengestellte Ausstellung „Menschen und Müll“ veranschaulicht in Schwarzweiß Fotografien aus Oberfranken und Brasilien den jeweiligen Umgang der Menschen mit Müll. Sie wurde in Recife

an mehreren Orten und im November 2006 parallel im bfz Hof gezeigt. Ab Februar 2007 stehen die Werke mit Begleittexten als Wanderausstellung zur Verfügung.

Auskünfte: Anne Oertel

Tel.: 09281 7177-16

E-Mail: oertel.anne@bln.bfz.de



Ausstellungsobjekt: Bilder zum Abfall